



Inter-municipal cooperation for strategic steering  
of SME-oriented location development in the Alps



Die COMUNIS-Projektpartner trafen sich in Lochau bei Bregenz (Österreich), um die Projektfortschritte in den Pilotregionen vorzustellen. Franz Rüb und Peter Steurer von Telesis, der Vorarlberger Agentur für Regionalentwicklung und -management, waren Gastgeber im Schloss Hofen (Lochau).

**Tag 1:** Die Projektpartner präsentierten den aktuellen Stand der Dinge in ihren Pilotgebieten, die Herausforderungen und Chancen, die Ziele der Regionen und operativen Strategien, um diese zu erreichen. Ferner wurde das Durchführungsmodell für Gewerbestandortentwicklung (CLD), in dessen Rahmen die Aktivitäten stattfinden, vorgestellt. Die Präsentationen dienten als Grundlage für die Diskussionen im „COMUNIS-World Café“ am folgenden Tag.

### INHALTE

Projekt-Meeting in Bregenz, Österreich	1
“Willkommenspolitik” in der Region West-Lyon Leiblachtaler Gemeinden: Gemeiname Standortentwicklung	2
Gewerbegebiete in Alpsee-Grünten gemeinsam entwickeln Cluster - Träger regionaler Wettbewerbsfähigkeit	3
Veranstaltungen 5. Transnationales Projektmeeting COMUNIS bei der Alpenkonvention	4

**Tag 2:** In den Arbeitsgruppen wurden drei Themen besprochen: 1. Tandembildung, 2. Wissensmanagement im Projekt, 3. Leitlinienstruktur für CLD. Die Gruppen definierten und klärten anstehende Fragen. Helmut Blank, Bürgermeister der Gemeinde Sulzberg, erläuterte den Workshop-Teilnehmern, wie das Modell der interkommunalen CLD in Vorarlberg umgesetzt wurde. Hier wurde eine Projekt- und Struk-

turentwicklungsgenossenschaft (PSG) als Verwaltungsstelle für interkommunale CLD aufgebaut.

Dank guter Winterreifen konnte die COMUNIS-Gruppe am dritten Tag einen Ausflug in das Große Walsertal unternehmen, wo Bruno Summer, Bürgermeister der Gemeinde St. Gerold, den Teilnehmern das Gemeindezentrum vorstellte. „Vor allem für kleinere Gemeinden ist die Zusammenarbeit äußerst wichtig, um alle öffentlichen Dienstleistungen erbringen zu können, die gebraucht werden und erforderlich seien“, so Summer. Für das Große Walsertal sei COMUNIS ein wichtiges Projekt, um Strukturen aufzubauen, die jetzt und in Zukunft attraktive Standortbedingungen für mittelständische Unternehmen sicherstellen. Beispiele wie der Biosphärenpark, das Blonser Gemeindezentrum, das Lawinendokumentationszentrum und die Sennerei in der Gemeinde Sonntag zeigen, dass „zusammen arbeiten“ zu guten, praktischen Ergebnissen führt.



Das COMUNIS-Team im verschneiten St. Gerold. © PS2010

Peter Steurer  
Regionalentwicklung Vorarlberg

## “Willkommenspolitik” in der Regio West-Lyon

In der französischen Pilotregion Tarare, lanciert die Industrie- und Handelskammer Lyon eine sog. “Willkommenspolitik” für Unternehmen und Arbeitnehmer.

Die Willkommenspolitik ist Teil einer Strategie der Wirtschaftsentwicklung, die darauf abzielt, die Bevölkerung am Ort zu halten, neue Erwerbstätige (z. B. Arbeitskräfte, Unternehmer) anzuziehen, deren Ansiedlung zu fördern und zu unterstützen. Grundlage ist die innovative und erfolgreiche Initiative „Soho Solo“ (*Small Home Small Office*; Kleines Haus, kleines Büro), die von der Industrie- und Handelskammer Gers umgesetzt wurde.



© Aderly & Industrie- und Handelskammer Lyon 2011.

Das Konzept basiert auf:

- einer interaktiven Internet-Plattform zu Werbe- und Netzwerkzwecken;
- Unterstützung von Wirtschaftsprojekten, v.a. über Gründer-, Unternehmens-, Telearbeitszentren, etc.;
- freiwilligen Gemeinden, sog. „Willkommensdörfern“ und einem ehrenamtlichen Empfangskomitee in jeder am Projekt teilnehmenden Gemeinden;
- einer Raummarketingstrategie und der Koordination lokaler Wirtschaftsakteure (s. links Auszug Marketingbroschüre).

Zielgruppen sind Existenzgründer, Selbstständige (einschl. freie und ärztliche Gesundheitsberufe) und Fachkräfte, die von den Unternehmen vor Ort gesucht werden. Hierzu müssen ein privilegierter Empfang und Zugangsmöglichkeiten zu diversen Leistungen (Gewerbe, hohe Absatzmöglichkeiten, usw.) geboten werden. Diese Erwerbstätigen suchen sowohl ein angenehmes, familienfreundliches Lebensumfeld als auch leistungsfähige Infrastrukturen für den Ausbau ihrer Tätigkeiten.

Die Industrie- und Handelskammer von Lyon-Délégation de Tarare leitet den Aufbau und die Umsetzung des Projekts im Rahmen von COMUNIS. Mehrere lokale Partner sind beteiligt, vor allem die Communautés de Communes (Gemeindeverbände) Amplepuis/Thizy, Tarare, Haut Beaujolais und Haute Vallée d’Azergue.

Weitere Informationen: <http://www.soho-solo-gers.com>

Florine Goncet  
Industrie- und Handelskammer Lyon

## Leiblachtaler Gemeinden: Gemeinsame Standortentwicklung

### Marktgemeinde beschließt Beteiligung am Projekt COMUNIS.

Hörbranz. Mit Hörbranz hat die letzte Gemeinde im Leiblachtal einstimmig eine Beteiligung am Projekt COMUNIS beschlossen, die darauf abzielt, eine Struktur zur gemeinsamen Standortentwicklung zu errichten. Das Ziel ist es, im Leiblachtal eine zielgerichtete,

integrierende und gemeindeübergreifende Strategie zu entwickeln, welche die wirtschaftliche Entwicklung der Taltschaft unterstützt und eine sorgfältige und gezielte Standortentwicklung unter fachlicher Begleitung ermöglicht. Die Zusammenarbeit in der Region soll dadurch gestärkt und Chancen auf mehr Beschäftigung im Leiblachtal besser wahrgenommen werden.

### Herausforderungen und Chancen

Bis im Herbst 2011 werden im Leiblachtal Bestandsdaten erhoben und Herausforderungen und Chancen für die Region analysiert, Ziele und Strategien formuliert und Maßnahmen zur Strategieumsetzung definiert. “Mit der ersten Arbeitssitzung aller Bürgermeister und Fachexperten vergangene Woche, wurde der Arbeitsplan für das Jahr 2011 definiert und ein weiterer Grundstein für die interkommunale Zusammenarbeit gesetzt”, erklärt Peter Steurer von der Regionalentwicklung Vorarlberg, der COMUNIS in der letzten Gemeindevertretungssitzung präsentierte.

Daniela Lais  
Vorarlberger Nachrichten Heimat



Arbeitsgruppentreffen mit allen Bürgermeistern in Lochau, 03.02.2011 © PS2011



## Gewerbegebiete in Alpsee-Grünten gemeinsam entwickeln

**Gemeinsam mit der Stadt Immenstadt, den Gemeinden Burgberg, Rettenberg und Blaiachach plant die Stadt Sonthofen die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen unter einem Dach. Dieses Vorhaben war Thema einer Infoveranstaltung für die Gemeinde- und Stadträte der fünf Oberallgäuer Kommunen.**

Trotz unterschiedlicher Ausgangsbedingungen weisen alle fünf Kommunen ähnliche Probleme auf: naturräumliche Einschränkungen, ein auf lange Sicht beschränktes Flächenangebot sowie hohe Grundstückspreise. Aufgrund der begrenzten Spielräume für die zukünftige Flächenentwicklung wurde das Projekt COMUNIS im Herbst 2009 mit dem Ziel gestartet, ein gemeinsames Flächenmanagement für die fünf Kommunen zu entwickeln.

Bei einer Infoveranstaltung wurden am 10. Februar 2011 in Sonthofen die



© Stadt Sonthofen 2011

bisherigen Ergebnisse den Gemeinde- und Stadträten präsentiert sowie offene Fragen geklärt.

**Das Ziel:** Zentrales Anliegen ist die Gestaltung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes. Ausgehend von den kurzen Wegen und vielfältigen Verflechtungen zwischen den fünf Kommunen erscheint es nicht entscheidend, an welchem Ort ein Arbeitsplatz bereit gestellt wird; entscheidend ist, dass das „regionale“ Arbeitsplatzangebot für die Bevölkerung in der Destination Alpsee-Grünten gesichert und entwickelt wird.

**Die Strategie:** Ein gemeinsames Flächenmanagement, das eine möglichst zielgenaue und am Bedarf orientierte Gewerbeflächenentwicklung ermöglicht. Dies gelingt nur, wenn die Konkurrenz um Firmenansiedlungen vermieden und Ressourcen gebündelt werden. Durch eine Arbeitsteilung sollen Kosten und Risiken verringert und der Landschaftsverbrauch eingedämmt werden. Optimale Rahmenbedingungen sowie möglichst vielfältige Flächenangebote sollen den Unternehmen – überwiegend bestehenden heimischen Betrieben, die z.B. erweitern wollen – zur Verfügung gestellt werden.

**Die Umsetzungsidee:** Die beteiligten Kommunen bringen geeignete Ge-

werbeflächen in einen Zweckverband ein und entwickeln sowie vermarkten diese gemeinsam. Angedacht ist, dass nur Flächen ab einer bestimmten Mindestgröße von Bedeutung sind, während kleinteiligere Bestandsentwicklungen weiterhin den einzelnen Kommunen obliegen. Die anfallenden Kosten und Einnahmen, wie Verkaufserlöse und Gewerbesteuer, werden nach einem festgelegten Schlüssel aufgeteilt. Für eine gemeinsame Gewerbeflächenentwicklung kommen beispielsweise die frei werdenden Kasernenflächen in Sonthofen in Frage.



© Stadt Sonthofen 2011

In den nächsten Wochen beraten die Stadt- und Gemeinderäte der fünf Kommunen die bisher erarbeiteten Vorschläge und treffen Grundsatzbeschlüsse für die konkrete Vorbereitung eines gemeinsamen Zweckverbandes.

*Sandra Feuerstein*  
Stadt Sonthofen



© ewico gmbh 2011

## Konferenz Cluster: Träger regionaler Wettbewerbsfähigkeit

Cluster sind eine gute Quelle für Innovation, Knowhow-Transfer und Produktivitätssteigerung. Deshalb sind sie für Regionen und Unternehmen, die Innovationen und wirtschaftlichen Wohlstand anstreben, unabdingbar geworden.

Genau dies war das Thema der Konferenz „Clusters as Drivers of Regional Competitiveness: Strategic and Policy Issues“ („Cluster als Träger regionaler Wettbewerbsfähigkeit: strategische und politische Fragen“), auf der die Herausforderungen der geografischen

Konzentration von miteinander verbundenen Unternehmen und Förderorganisationen untersucht wurden. Es war die erste, in der Schweiz organisierte, Konferenz dieser Art. Referenten waren international bekannte Wissenschaftler, erfahrene Cluster-Manager sowie politische Vertreter, die für regionale Wirtschaftsförderung zuständig sind.

Bei dieser Gelegenheit wurden – im Hinblick auf den Aufbau und die Mobilisierung regionaler Cluster – Best Practices von Clustern vorgestellt.

Die Teilnehmer bekamen an diesem Tag auch Gelegenheit zur Netzwerkarbeit und zum Aufbau zukünftiger Kooperationen. COMUNIS war bei der Konferenz vom federführenden Projektpartner vertreten. Die Konferenz fand am Freitag, den 25. März 2011 in der Universität Freiburg in der Schweiz statt. Weitere Informationen: <http://www.pst-fr.ch/cluster2011>

*Nathalie Stumm*  
Fachhochschule Westschweiz

## VERANSTALTUNGEN 2011

**COMUNIS Projekt-Meeting:** 27.-28. Juli 2011, Provinz Asti (I)

**Alpine Space Mid Term Conference - Driving Cooperation for the Alps:** 16.-17. Juni 2011, Grenoble (F)

### Asti 5. Transnationales Projektmeeting

Der italienische Projektpartner Società Consortile Langhe Monferrato, Roero (LAMORO) beabsichtigt, das Projekttreffen mit einer offenen Konferenz zu verbinden. Zu dieser werden die wichtigsten, an der Pilotaktion mittelbar und unmittelbar Beteiligten, lokalen Interessenvertreter eingeladen. Die Wirtschaftsuniversität Asti wird die wichtigsten lokalen Ergebnisse vorstellen.

**Tag 1:** Präsentationen der Projektpartner und eine Bilanz der Outputs und Aktivitäten bezüglich der Inhalte und Finanzfragen

**Tag 2:** Im Mittelpunkt stehen die Interessenvertreter, offiziellen Werbeaktionen.

#### Schwerpunkt "Evaluation & Adaptation"

Das Arbeitspaket "Evaluation und Anpassung" ist wesentliches Element für die Durchführbarkeit und Nachhaltigkeit von den erzielten Projektergebnissen und -instrumenten nach dem offiziellen Projektende im Jahr 2012. Hauptziel des Arbeitspaketes ist es, die Projektentwicklung und -durchführung in den Pilotgebieten kritisch zu beleuchten. Daraus folgen Anpassungsmaßnahmen für die Gewerbestandortentwicklungsstrategien und -instrumente auf Grundlage der in den Pilotgebieten gesammelten Erfahrungen.

*Valentina Scioneri*  
Langhe Monferrato Roero

### COMUNIS bei der Alpenkonvention:

#### Vorteile interkommunaler Gewerbestandortentwicklung

Erste Ergebnisse und Erfahrungen, die das Eurac-Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement im COMUNIS-Projekt im Südtiroler Pilotgebiet Passeiertal gesammelt hat, stellte Miriam Weiß beim dritten Treffen der Arbeitsgruppe „Demografie und Beschäftigung“ der Alpenkonvention in Turin vor (25.-26. Januar).

In ihrem Vortrag ging sie besonders auf die Herausforderungen und Möglichkeiten ein, die bei der lokalen Umsetzung interkommunaler Zusammenarbeit im Bereich der Gewerbezonen existieren.

Aus wirtschaftlicher und sozio-ökonomischer Sicht sind interkommunale Gewerbegebiete von immenser Bedeutung. Besonders in dezentralen Berggebieten

mit ihren naturräumlichen Rahmenbedingungen, bieten Gewerbezonen alternative Arbeitsplätze für Beschäftigte in der Landwirtschaft.

Diese Zusammenhänge sind entscheidend für die Erhaltung des ländlichen Raums. Wenn Gewerbestandorte stärker verknüpft und vermarktet werden können – möglicherweise im Rahmen von Clustern oder funktionalen Räumen – ist ein entscheidender Schritt zur nachhaltigen Planung der Regionalentwicklung in Bezug auf das entsprechende Protokoll der Alpenkonvention genommen.

*Miriam L. Weiß*  
Eurac-Research

Es ist Ziel von COMUNIS, eine kooperative und zwischengemeindliche Strategie für die gewerbliche Standortentwicklung (EN: Commercial Location Development – CLD) zu konzipieren. COMUNIS will die interkommunale Kooperation stärken und Alternativen zu einzelgemeindlichen Lösungsansätzen entwickeln. COMUNIS wird Leitlinien zur Umsetzung dieser Strategie bereitstellen und praktische Instrumente zur Ermittlung des lokalen und regionalen Bedarfs an gewerblicher Entwicklung anbieten. Ein transnationales Wissensmanagement und nachhaltige Managementstrukturen für CLD werden in den Pilotregionen eingerichtet. Das COMUNIS-Projekt ist Teil der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit und wird im Rahmen des EU-Programms Alpine Space durch den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) finanziert. Laufzeit: 2009-2012.

#### PROJEKTPARTNERSCHAFT

##### Lead partner:

University of Applied Sciences Western Switzerland, Institut Economie et Tourisme (CH).

##### ERDF-Lead partner:

Chambre de Commerce et d'Industrie de Lyon (F).

##### Partner:

Stadt Sonthofen (DE), Eurac-Research, Institute for Regional Development and Location Management (IT), Canton du Valais Service du développement économique (CH), Ministero dell'Ambiente e delle Tutela del Territorio e del Mare (IT), Bosch Partner GmbH (DE), Regionalentwicklung Vorarlberg (AT), Società Consortile Langhe Monferrato Roero, settore progetti europei (IT), BSC Poslovno podporni center, d.o.o., Kranj (SI), Association Suisse pour le Service aux Régions et Communes (CH).

Demografie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhöhung der Attraktivität der Region als Arbeits- und Wohnort.</li> <li>Identifikation mit der Region stärkt die Ortsbindung.</li> <li>Beteiligung von Gemeinden ohne geeignete eigene Flächen (z.B. aus topographischen Gründen) an der Gewerbezonenentwicklung.</li> </ul>
Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsplatzsicherung durch strategische Planung und Verwaltung der Gewerbegebiete in der Region.</li> <li>Erhalten dezentraler Arbeitsplätze sowie KMU.</li> <li>Alternatives Arbeitsplatzangebot für Beschäftigte in der Landwirtschaft (Neben-erwerb).</li> <li>Verstärkte Kooperation zw. Unternehmen und Bildungseinrichtungen.</li> </ul>
Administration	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsparung von Kosten und administrativen Kapazitäten.</li> <li>Gemeinsame Vermarktung der gewerblichen Standorte.</li> <li>Spill-over-Effekt der gemeinsamen Gewerbestandortentwicklung auf andere Problembereiche.</li> </ul>